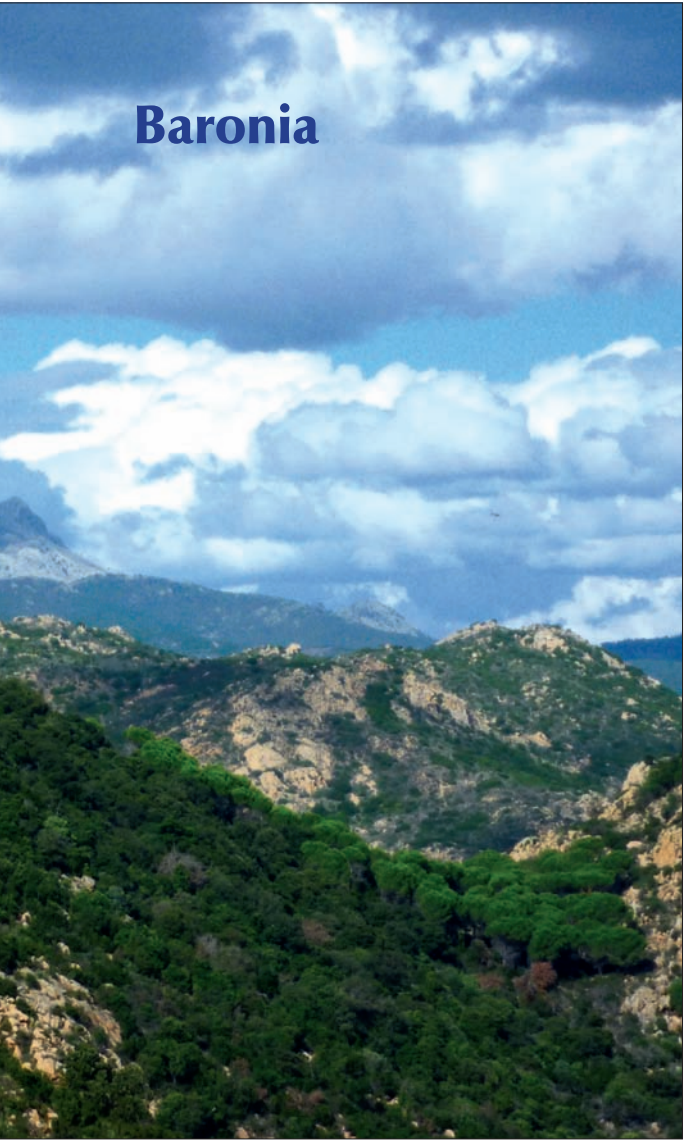


Baronia



Die Subregion **Baronia** liegt zwischen dem Golf von Olbia und dem Golf von Orosei und gehört zur **Provinz Nuoro**. Der Name stammt wahrscheinlich von zwei Baronen, die im 15. Jh. Besitzer fast aller Ländereien des Gebiets waren. Landschaftlich zählt die Baronia sicherlich zu einer der schönsten Gegenden Sardinienens. **Fantastische Strände** wechseln mit **felsigen Küstenabschnitten**. Liebliche Gebiete, die sich dank der Flüsse Rio Cedrino und Rio Posada für den Anbau von Obst und Gemüse eignen, werden überragt von den Kalkmassiven des Monte Albo und des Monte Tuttavista. Es gibt einige hübsche Orte mit Flair, wie z.B. **Orosei** und **Galtelli** mit ihren netten historischen Gassen, Herrenhäusern und Kirchen oder auch **Posada**, das sich malerisch unter das *Castello della Fava* schmiegt. Das vom Monte Nieddu überragte **San Teodoro** zieht den Besucher durch seine wunderschönen, im Sommer leider aber auch sehr vollen Strände mit herrlicher Aussicht auf die spektakuläre Insel Tavolarra an. Der **Naturpark Biderrosa**, durch den man zu paradiesischen Küstenabschnitten gelangt, sowie das Strandgebiet des **Naturparks von Berchida** sind zwei besondere Schmuckstücke dieser Gegend. Doch auch die Dünenlandschaft von Capo Comino steht dem in nichts nach.

Geologisch gesehen treffen auch in diesen Gebieten **unterschiedlichste Gesteine** aufeinander. Wir haben die Kalkmasse Monte Albo und Monte Tuttavista, den Granit des Monte Nieddu und schließlich vulkanisches Gestein, z.B. auf den Hochflächen entlang des Cedrino. Das Schwemmland bei den Flussmündungen und die Lagunenseen stehen im Kontrast dazu. Dementsprechend vielfältig ist auch die Flora und Fauna.

In den Feucht- und Mündungsgebieten können wir verschiedenste **Wasservogelarten** beobachten, wie Blesshühner, Teichhühner, das seltene Purpurhuhn, verschiedene Falkenarten, Fisch- und Silberreiher sowie rosafarbene Flamingos. Die Lagunenseen, so beispielsweise der Stagno Su Petrosu sind wichtige Stützpunkt für die Zugvögel, da sie reichlich Nahrung bereithalten. Tamerisken und Weiden wachsen auf den kleinen Inseln in den Seen, im Ufergebiet dagegen Gliedermelden, Strandflieder, Schilf und Binsen. Das Schilfdickicht bietet vielen Wasser- und Zugvögeln einen idealen Lebensraum. Weitere Anmerkungen



zur Flora und Fauna der Berggebiete und des Naturparks werden in den jeweiligen Einführungskapiteln detailliert aufgeführt.

Die Baronia bietet aber nicht nur eine vielseitige Natur, sondern über das Jahr verteilt auch unterschiedliche und höchst **interessante Feste**. In der Nacht vom 16. auf den 17. Januar wird in verschiedenen Dörfern (z.B. Orosei, Galtelli) der **Sant'Antonio di Abate** mit riesigen Feuern gefeiert. Die **Karwoche** und das **Osterfest** sind vor allem in Orosei sehr eindrücklich. Alle Kirchen des Ortes werden mit Blumen, Palmen, Olivenzweigen und Getreidehalmen geschmückt. Die **Fischerprozession** auf dem Cedrino-Fluss (Santa Maria), die am letzten Sonntag im Mai stattfindet, ist ebenfalls etwas Besonderes. Lohnenswert ist auch der **literarische Rundgang** durch Galtelli, der Grazia Deledda gewidmet ist, die im Jahre 1926 den Nobelpreis für Literatur gewonnen hat sowie der Besuch der Reste des *Castello di Pontes*, von dem man einen wunderbaren Blick über das Cedrino-Tal genießen kann.

In **Irgoli** gibt es interessante **Wandmalereien** von Nicoletta Congiu, die das Leben dieser kleinen Ortschaften illustrieren. Sehenswert sind auch der nuraghische Tempel *Janna 'e Pruna* und der heilige Brunnen *Su Notante* auf dem Monte Senes. Um einen tieferen Einblick in die Hirtenkultur zu gewinnen ist die Teilnahme an der **Schafschur** *Su Tusorju*, die im Mai in **Onifai** stattfindet, ohne Frage ein bleibendes Erlebnis.

Der Biderrosa Naturpark

Pinienwälder, Lagunen und Traumstrände

Der **532 Hektar große Naturpark** von Biderrosa liegt zwischen Orosei und Capo Comino. Er beginnt kurz hinter Cala Ginepro und zieht sich zunächst zwischen Granithügeln, längs der zwei Lagunenseen Sa Curcurica und Biderrosa bis zum Meer hin, wo er auf fünf wunderschöne einsame Sandstrände trifft, die sogenannten Oasi. Von den Erhebungen **Monte Biderrosa (176 m)** und **Monte Urcatu (125 m)** hat man einen herrlichen Blick, der von Cala Liberotto bis nach Berchidda reicht. Der Park vereint Waldgebiete und bizarr geformte rosafarbene Granitlandschaften, Bäche, Lagunen, Sandstrände am Meer und bietet dem Wanderer eine unglaubliche Abwechslung von Eindrücken, verbunden mit einer stetig wechselnden Flora.

Die klassischen Pflanzen der **Macchia** werden im Laufe der Wanderung durch die Vegetation der **Feuchtgebiete** und schließlich von **Strandgewächsen** abgelöst. So kann man außer Erdbeerbäumen, Kork-, Stein- und Flaumeichen zarteste Pflanzen wie Orchideen und Lupinen, aromatische Gewächse wie Schopflavendel und Myrten, blühende Büsche wie Erika, unterschiedlichste Zistrosen und Ginster antreffen. In den Feuchtgebieten stößt man dann auf Strandflieder und Gliedermelden, um schließlich in Meeresnähe Dünen-Trichternarzissen, Meerfenchel oder Neptungras zu finden. Zur Fülle und Besonderheit der Flora gesellt sich auf dieser Wanderung die reizvolle Möglichkeit der **Kombination von Wandern und Schwimmen**.

Während im Hinterland die typische **Fauna** zu Hause ist, sprich, Füchse, Marder, Rebhühner und Wildvögel ihren Lebensraum finden, kann man in den Lagunenseen verschiedene Wasservögel beobachten, so beispielsweise Reiher, Blesshühner und manchmal auch Flamingos.

Das Naturschutzgebiet steht **unter Aufsicht der Forstbehörde**, die täglich nur eine begrenzte Anzahl von Autos kostenpflichtig einlässt. Fußgänger und Radfahrer zahlen dagegen bloß einen kleinen Beitrag (1–2 Euro).

0465a Foto: dfg





Tour 25

Der Biderrosa Naturpark

Schwierigkeit: leicht bis mittelschwer

Wanderdauer: etwa 4 Std.

max. Höhenunterschiede: etwa ▲ 150 m ▼ 150 m

Anforderung: streckenweise Trittsicherheit

Orientierung: Weg ist nicht markiert – zwischenzeitlich Steinmännchen

Karte: IGM F. 483 III

Anmerkung: Bei dieser Wanderung gibt Varianten bzw. Abkürzungsmöglichkeiten.

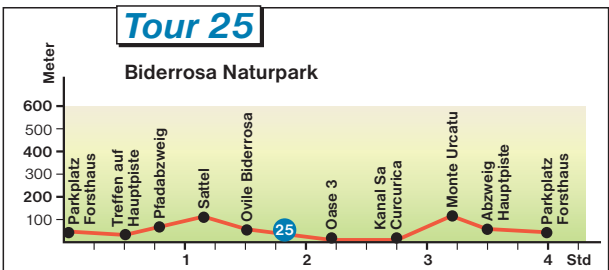
Anfahrt: Von Orosei oder Siniscola kommend fährt man auf der SS 125 bis zur Forststation Parco di Biderrosa – km 237. Man biegt dann links, bzw. rechts auf das Forstgelände ein, wo man parken kann. In bestimmten Monaten zahlt man eine kleine Gebühr (1 Euro pro Person). In den Sommermonaten darf eine begrenzte Zahl von Autos gegen ein Entgelt auf dem Hauptweg (siehe Variante) ans Meer fahren.

Wegbeschreibung

Beim **Forsthaus** biegen wir hinter einer Schranke nach links ab und folgen dem breiten Weg, der an einem Bienenstock und an Baumschulen vorbeiführt. Wir halten uns auf der Hauptpiste, lassen dabei verschiedene Abzweigungen außer Acht, überqueren eine Feuerschneise, dann einen kleinen Flusslauf und erreichen eine Anhöhe, von der ein Weg abgeht. Diesen lassen wir ebenfalls liegen und wählen an der nächsten Gabelung den rechten Weg. Wir treffen in Kürze auf einen anderen Weg, in den wir rechts einbiegen und folgen diesem, bis er langsam absteigt und **auf die befahrbare Piste stößt** (0.30/0.30 Std.). Wir gehen auf der Piste ein paar Minuten nach links, biegen dann aber sofort nach einer **kleinen Brücke** links ab und treffen auf eine Kreuzung. Hier wählen wir den mittleren Weg. Dieser steigt zügig an, wobei rechts von uns die Anhöhe Monte Biderrosa liegt. Kurz bevor er auf eine Brandschneise trifft, **biegt rechts**

ein kleiner Pfad ab (0.20/0.50 Std., 40 m). Die Abzweigung sowie der Verlauf des Wegs ist mit Steinmännchen markiert. Wir folgen diesen, steuern dabei zunächst eine gut sichtbare Granitwand an (links vom Pfad) und gelangen schließlich auf eine Anhöhe mit wunderschön geformten Felsen (0.10/1 Std.). Wir halten uns rechts und biegen sofort wieder nach rechts ab und gelangen so auf einen **Sattel** (0.10/1.10 Std., 105 m).

Nun beginnt unser Abstieg in Richtung Küste. Der Pfad ist steil und steinig. Wir treffen auf einen weiteren Pfad, der von links kommt (0.10/1.20 Std., 60 m). Diesem folgen wir nach rechts. In Kürze wird er zu einem breiten Weg. Wir lassen einen linken Abzweig außer Acht und biegen kurz darauf nach rechts in Richtung Felsen ab, um auf das Gelände der Hirtenhütte **Ovile Biderrosa** zu gelangen, einem wunderschönen, idyllischen Platz (0.10/1.30 Std.). Wir streifen zwischen den ehemaligen Gebäuden, Brunnen und Anpflanzungen umher, lassen dabei die Felsen stets zu unserer Rechten, bis wir auf eine Piste stoßen (0.10/1.40 Std.). Dieser folgen wir nach links, umrunden somit das Hirtengelände, treffen auf einen von links kommenden Weg (diesen haben wir vorher verlassen), um dann an der nächsten Verzweigung nach rechts auf eine **Feuerschneise** zu biegen (0.05/1.45 Std.). Wir laufen diese ein kurzes Stück entlang und schwenken nach links, bevor sie ansteigt. Der Weg trifft später auf eine andere Piste (0.10/1.55 Std.). Hier biegen wir nach rechts und sofort wieder nach links, gehen geradeaus, überqueren eine Kreuzung und gelangen so direkt ans Meer und zur **Oase 3**, wobei rechts von uns der Teich **Stagno Biderrosa** liegt (0.15/2.10 Std.).





Variante

Wir laufen ein Stück am Strand entlang (bis zur Oase 2), biegen bei einem Parkplatz nach rechts auf die Forststraße ab, die links an dem Teich Stagno Biderrosa vorbeiführt und uns direkt zur Hauptpiste bringt. Von dieser geht rechts ein breiter Weg zum **Monte Urcatu (125 m)** hinauf, der von weitem gut erkennbar ist, da sich auf seiner Höhe ein überdachter Aussichtspunkt befindet. Auf dem Sattel biegt nach links ein kleiner Weg ab, der direkt bis zum Panoramapunkt führt und von dem wir einen einmalig schönen Blick über den Küstenverlauf, den Supramonte und den Monte Albo genießen können.

Die **Hauptwanderung** verläuft entlang der herrlichen Küste, von Bucht zu Bucht, bis wir auf einen **Kanal** treffen, der vom Teich **Stagno Sa Curcurica** kommt. Wir folgen ihm in Richtung Landesinnere (0.20/2.30 Std.). Dabei halten wir uns immer in der Nähe des Kanals, bis der Weg von ihm fort und durch einen

Eukalyptushain führt. Wir biegen am Ende des Hains nach links und geraten wieder auf die befahrbare Hauptpiste (0.20/2.50 Std.).

Variante

Wir biegen nach links und folgen der Forststraße (Achtung: im Sommer wird diese befahren), lassen alle Abzweige unbeachtet bis wir wieder beim Forsthaus angelangt sind.

Die **Hauptwanderung** hingegen führt nach rechts. Wir lassen alle Rechtsabzweigungen außer Acht und biegen dann am ersten Weg links ab. Dieser führt auf die Anhöhe und dann nach links zum überdachten Aussichtspunkt des **Monte Urcatu** (0.20/3.10 Std.). Wir kehren zum Abzweig zurück, und wenden uns nun nach links. An der nächsten Weggabelung halten wir uns nochmals links, bis wir wieder auf die **Fahrtpiste** treffen, die wir auf dem Hinweg verlassen haben (0.20/3.30 Std.). Wir gehen nach rechts über die schon bekannte **kleine Brücke** und steigen den zweiten Weg rechts auf. Nun befinden wir uns auf dem Hinweg, der uns wieder zum **Parkplatz** führt (0.30/4 Std.).

0475a Foto: dgg





Monte Tuttavista

Weite Aussichten

Der **Monte Tuttavista**, der Hausberg von Orosei und Galtelli gehört mit seinen 806 m zu den höchsten Erhebungen der Baronia. Wie der Name des Bergs schon sagt (*Tuttavista* = gesamte Sicht) hat man von ihm einen **unglaublichen Weitblick**, der über das Gebiet der Baronia, den Monte Albo, den Supramonte und Golf von Orosei bis hin zum Gennargentu und den höchsten Erhebungen Sardinien reicht. Nur der **Monte'e Senes** bei Irgoli ist noch etwas höher (**863 m**). Der Gipfel wird von einem großen, bronzenen Kreuz des Künstlers Pedro Angel Terron Manrique überragt, das den ganzen Stolz von Galtelli darstellt. Mitte September veranstaltet die Kirchengemeinde hier für alle Gläubigen eine Bergmesse.

Auch wenn es in diesem **karstigen Gelände** kaum Wasser gibt, ist die **Flora** doch hochinteressant. Es gibt 242 Pflanzenarten, davon einige Endemiten, wie z.B. eine Glockenblume (*campanula forsythii*) sowie seltene Gewächse wie die Zwergpalme. Die **Fauna** ist durch den Wassermangel begrenzt, aber Wildschweine, Füchse, Marder und Rebhühner finden sich hier trotzdem zurecht.

Die Felsformationen sind wunderschön. Hervorzuheben ist der etwa 40 m hohe, durch Wind und Wasser geformte Felsbogen **Pedra Istampada (635 m)**, durch den man eine einmalige Aussicht auf die fruchtbaren Täler genießen kann. Auch gibt es eine Menge **Fossilien**. Der aufmerksame Wanderer kann einige interessante Versteinerungen wie Muscheln, Seeigel, und andere Meeresschalentiere entdecken. In einem Teil des Monte Tuttavista wird Marmor abgebaut. Es handelt sich um den **einzigsten Marmorsteinbruch Sardinien**. Der Stein ist von ausgezeichneter Qualität und wird in die ganze Welt exportiert. Im Zusammenhang mit dem Steinbruch gibt es eine spannende Entdeckung zu erwähnen. Während des Abbaus hat man in Felspalten und Höhlen hochinteressante Funde ans Tageslicht gebracht. Man fand Knochen ausgestorbener Wirbeltiere, wie beispielsweise von dem Sardischen Pfeifhasen (*Prolagus*), von einer

Ziegen- und Hyänenart (*Nesogoral* und *Chasmaporthetes*) sowie von zwei Mäusearten, einer Viper, einer Fledermaus, einem Stinktier, einer Siedlergarnie und einer Eidechse. Fachleute bezeichnen den Monte Tuttavista mittlerweile als eine der bedeutendsten paläontologischen Fundstätten Sardinien. Orosei plant den Bau eines Museums, in dem die Funde ausgestellt werden.

04/85a Foto: dgr





Tour 26

Monte Tuttavista

Schwierigkeit: anspruchsvoll

Wanderdauer: etwa 5 Std.

max. Höhenunterschiede: etwa ▲ 780 m ▼ 780 m

Anforderung: gute Kondition und streckenweise guter Orientierungssinn

Orientierung: Weg nicht markiert, meist eindeutig, teils Steinmännchen

Karten: IGM F. 500 I und 501 IV

Anmerkung: Bei dieser Wanderung kann man einen Abstecher machen.

Anfahrt: Man fährt auf der SS 129 von/nach Orosei. Kurz vor/nach dem Ort Orosei, in der Nähe eines Steinbruchs, biegen wir beim km 5 links (von Orosei kommend) oder rechts (von Galtelli kommend) in eine kleine Fahrtpiste ab. Diese führt in einen Pinienwald, wo wir parken. Bitte keine Zufahrten zu Privatgeländen zuparken.

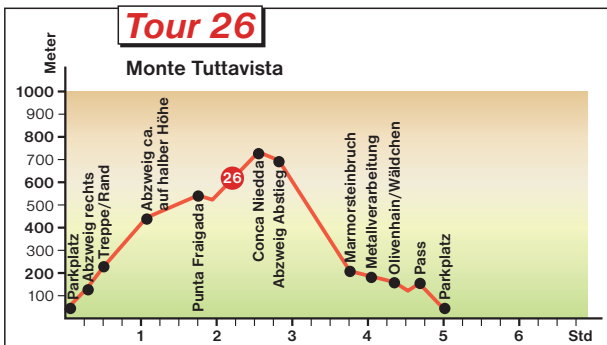
Wegbeschreibung

Wir folgen vom **Parkplatz** aus der aufsteigenden Schotterpiste und gelangen sofort zu einer Kreuzung, an der wir weiter geradeaus aufwärts gehen. Bald treffen wir auf einen kleinen **Pfad, der rechts abzweigt** und auf die Felswände zusteuert (0.15/0.15 Std., 120 m). Wir folgen ihm in Richtung der Steilwände und erreichen eine **Felsentreppe** (0.10/0.25 Std., 165 m). Eine Holzleiter hilft, ein Steilstück zu überwinden. Wir steigen bis auf den oberen **Rand** der Wände (0.05/0.30 Std., 210 m). Nun verläuft der Weg zunächst horizontal bzw. leicht abwärts und windet sich dann hoch. Wir steigen stetig bergan und gelangen zu einer mit Steinmännchen markierten **Gabelung**, an der wir uns rechts halten (0.40/1.10 Std., 430 m). Bis hierhin ist der Weg sehr klar. Nun kommt ein weniger eindeutiges Stück, das aber mit **Steinmännchen** gekennzeichnet ist. Wir steigen zunächst recht steil über Felsen nach oben, gehen dann ein kurzes Stück horizontal, bis wir wieder einen deutlichen Weg antreffen, der

weiter nach oben zieht, dann rechts in einer S-Kurve auf die Felsen schwenkt und uns zu einem Steinwall führt, der kurz unterhalb der **Punta Fraigada (552 m)** liegt (0.30/1.40 Std.). Wir steigen in die vor uns liegende Senke ab (0.05/1.45 Std., 475 m). Von dieser aus geht es auf der gegenüberliegenden Seite durch einen Wald in lang gezogenen Serpentinaen wieder aufwärts. Der Pfad kann zum Teil bedingt durch Forstarbeiten etwas schwer zu erkennen sein, man findet ihn aber auf jeden Fall, da das Gelände rechts durch einen Zaun und links durch Felsen begrenzt wird. Wir erreichen die Höhe, auf der ein Weg rechts Richtung Galtelli absteigt. Wir halten uns links und gelangen in Kürze zur **Conca Niedda (Schwarzer Kopf)** mit einer Feuerwachstation (0.45/2.30 Std., 718 m). Von hier haben wir einen herrlichen Blick auf die Kette des Monte Albo sowie auf den Golf von Orosei und den Supramonte. Von der Feuerwacht aus folgen wir der Schotterpiste, bis wir links einen **Abzweig** sehen (0.15/2.45 Std.).

Abstecher

Wer möchte, kann noch einen Abstecher auf den **höchsten Gipfel des Monte Tuttavista** unternehmen, den man erreicht, indem man der Piste bis zu einem asphaltierten Parkplatz folgt, von dem aus ein deutlicher Pfad zu dem großen Gipfelkreuz führt (0.25 Std./806 m).





Wir steigen am eben genannten Abzweig links über eine Piste bergab. Sie führt durch Waldgebiete und im letzten Abschnitt an Weinhängen vorbei. Kurz bevor man einen **Marmorsteinbruch** erreicht, geht links eine Sandpiste ab (1/3.45 Std.). Wir folgen der Piste, bis wir auf ein größeres **Fabrikgebäude einer Metallverarbeitung** stoßen (0.15/4 Std.). Direkt dahinter geht links ein Weg ab, der dann nach rechts abschwengt und auf einen Olivenhain führt. Wir gehen an seinem Rand entlang und steuern ein Stromhäuschen an, hinter dem wir sofort auf eine weitere Piste treffen. Hier gehen wir rechts und biegen bei der ersten Abzweigung nach links. Der Weg verläuft zwischen einer ehemaligen Kiesgrube und einem **Olivenhain** und steigt dann rechts ins Tal ab. Dort halten wir uns am Rand eines **Wäldchens** bis zum Ende des Tals, das dort durch einen Zaun begrenzt wird (0.20/4.20 Std.). Hinter dem Zaun steigt ein Weg in die Senke ab und zieht links einer Aufforstung wieder aufwärts. Ihm folgen wir bis wir einen **Pass** erreichen (0.20/4.40 Std.). Von hier geht es nun abwärts in das bereits vom Hinweg bekannte Tal. Wir treffen auf den vom Hinweg bekannten ersten Abzweig, und gelangen wieder zu unserem **Parkplatz** (0.20/5 Std.).